und Boppard. Stücke aus Hösel bei Werden (Ruhr) müssen, da kein eigner Fund vom Niederrhein vorliegt, wieder bestätigt werden.

15. *Oreocar. glabratus* Paykull, von dem 2 Stück in der La.-Sa. aus Ratingen (Ulbricht, Krefeld) sind, muß ebenfalls neu bestätigt werden.
16. *Car. clathratus* L.,
17. *Oreocar. hortensis* L.,
18. *Orinocar. silvestris* Panz.,
19. *Platycar. irregularis* Fabr. und
20. *Hydrocar. variolosus* Fabr. sind, trotz alter Meldungen, im Rheinland noch nicht sicher gefunden worden, doch ist ihr Vorkommen, wenigstens für einige dieser Arten, möglich.

2. Bemerkungen zu einigen rhein. Arten der Tribus Bembidiini.

Von A. Horion, Libur.

Bembidion inustum Duv. Als 3. Fundort aus der Rheinprovinz ist zu melden: Kreuznach, an einer schlammigen Stelle des Nahe-Ufers, wo Schoop am 17. 4. 34 die seltene Art in 1 Ex. erbeutet hat; das Stück ist dankenswerterweise der La.-Sammlung überlassen worden. Nach den rheinischen Funden ist die Art ripicol (Mosel, Agger, Nahe), lebt pholeophil unter Schotter, Pestwurz usw., fliegt abends, scheint ein Nachttier zu sein, worauf ja auch die Reduzierung der Augen hindeutet; alle rheinischen Funde sind im April gemacht worden. Die Art ist in Deutschland bisher nur aus der Rheinprovinz bekannt. Paul Meyer-Wien teilt mir eine ganze Anzahl von Fundorten aus dem österreichischen und jugoslavischen Alpengebiet mit, wo die Art vielfach zusammen mit *B. Doderoi* Gglb. (*viridimicans* Dan.) gef. wurde. Da letztere Art auch im deutschen Alpenvorland mehrfach gef. wurde, dürfte dort auch *B. inustum* nicht fehlen.

Bembidion ruficolle Illig. (Gyll.) Als westlichstes Vorkommen dieser osteuropäisch-sibirischen Art gilt das Lippe-Ufer am Niederrhein, s. Verbr.-Karte von Netolitzky in Ent. Bl. 1912, H. 10/11. Dieser Fund, von dem noch Belegstücke vorhanden sind, muß vor 1850 erfolgt sein, da er von Bach im 1. Band seiner Käferfauna, Koblenz 1851, schon erwähnt wird. Seitdem ist kein rheinischer Fund mehr bekannt geworden; auch aus den angrenzenden Gebieten wird die Art nicht erwähnt, so daß das heutige Vorkommen dieser Art in der Rheinprovinz sehr zweifelhaft ist.

Bembidion pygmaeum F. Auch für diese Art liegen durch Röttgen nur einige aus dem vorigen Jahrhundert stammende Meldungen aus der Rheinprovinz vor; in Westfalen und Nassau ist die Art unbekannt; Everts gibt im 1. Band der Col. Neerl. p. 54 (1903) nur Amsterdam als Fundort in Holland an und kennt im 3. Band (1922) keine neueren Fundorte. Ob wir die Art heute noch zur rheinischen Fauna zählen können, erscheint mir zweifelhaft. Schilsky (1909) gibt die Art für ganz Deutschland an, was sicher nicht richtig ist, denn außer in den oben genannten Gebieten ist die Art auch in der Umgebung von

Hamburg-Altona unbekannt (Verh. Hamb. 1925); auch Jacobs erwähnt sie nicht in seiner Fauna von Goslar a. Harz, Wien 1931. Neuere Meldungen liegen meines Wissens nur vor für Thüringen, Württemberg, Schlesien und Bayern, wo ich selbst die Art mehrfach am Uferdamm eines ausgetrockneten Baches bei Eschenlohe unter kleinem Schotter auf sandigem Boden gef. habe. Die Art scheint aber auch in diesen Gebieten verhältnismäßig selten zu sein.

Bembidion lampros Hbst. und ssp. *properans* Steph. Beide Formen kommen überall bei uns zusammen und in Übergängen vor; der 7. Fld.-Streifen ist manchmal nur durch einige Punkte angedeutet, auch die Größe und damit die Stärke der Fld.-Punktstreifen variiert. Wir können deshalb die Form mit ± ausgebildeten 7 Fld.-Streifen unmöglich als eine Hauptrasse (Subspezies) bezeichnen, die sich doch durch irgendwelche konstante Merkmale von der Stammform unterscheiden muß. Übrigens ist in diesem Falle bekanntlich die siebenstreifige Form die phylogenetisch ältere und müßte deshalb auch als die Nominatform für diesen Artkreis angesehen werden. Wir bezeichnen die siebenstreifige Form als f. *septemstriata*, wie wir z. B. auch die bläuliche Form als f. *coerulea* bezeichnen.

Bembidion punctulatum Drap. ist bei uns häufig am Ufer des Rheins und seiner Neben- und Zuflüsse. Der einzige Fundort an einem stehenden Gewässer ist die „Lange Renne" bei Rees am Niederrhein; es handelt sich bei diesem schmal und lang sich hinziehenden See um eine alte Hochwasserrinne des Rheinstromes aus einer Zeit, als noch kein Banndeich die Uferlandschaft vor den fast jährlich wiederkehrenden Überschwemmungen schützte. Die Eindeichung ist in dieser Gegend schon im frühen Mittelalter erfolgt, aber bis heute hat sich dort dieses Flußufer-Tier gehalten. — Auch *Bembidion litorale* Oliv. ist durchaus ripicol, wenn auch nicht nur auf fließende Gewässer beschränkt. Wir kennen im Rheinland 2 Fundorte mit größeren sandigen Gebieten, aber ohne größere Gewässer: das Linder Bruch bei Köln und das alte Ziegeleigelände bei Hangelar. In beiden Fällen handelt es sich um nacheiszeitliche Strombette der Ur-Sieg oder des Rheins. Vielleicht ist das auffallende Vorkommen von *B. litorale* an diesen beiden Stellen reliktärer Art.

Bembidion tibiale Dft. kam im vorigen Jahrhundert am Rheinufer bis weit zum Niederrhein, fast bis zur Mündung hin vor, siehe Verbreitungskarte von Netolitzky, Ent. Bl. 8, 1912, H. 2. Das ist heute nicht mehr der Fall. Unterhalb der Ahrmündung bei Sinzig haben wir, abgesehen von einigen Hochwasserfunden, die Art nicht mehr angetroffen. Am Rheinufer bei Bonn, Köln, Düsseldorf usw., wo viel gesammelt worden ist, kommt die Art bestimmt nicht mehr vor. Die Versandung und Verschlammung hat auch am Rheinufer so große Fortschritte gemacht, daß dieser Gebirgsart die Lebensbedingungen im Uferschotter entzogen sind, so daß heute, wie an den anderen deutschen Strömen, beim Austritt des Flusses aus dem Gebirge die Art verschwunden ist. An der Roer (Rur — Nebenfluß der Maas) kommt die Art am Oberlauf in der

Eifel bei Monschau, Heimbach, Nideggen usw. häufig vor, aber sobald der Fluß in die Ebene bei Düren eintritt, ist auch hier die Art verschwunden.

Bembidion fasciolatum Dft. ist bisher aus der Rheinprovinz nur in einigen wenigen Stücken vom Mittelrhein bei Andernach, Boppard und St. Goar bekannt; das eine Ex., das Siegemund bei Duisburg aus Hochwassergenist im April 35 gef. und der L.-Sa. gestiftet hat, ist sicher angeschwemmt worden. — *B. ascendens* Dan. ist am Rheinufer bis in die Bonner Gegend viel häufiger und kommt am Ufer der Roer auch noch in der Ebene, z. B. bei Hückelhoven (Kr. Erkelenz), sehr häufig bis in den Oktober hinein vor.

Bembidion geniculatum Heer (Redtenbacheri Dan.). Die von Röttgen vom Rheinufer bei Neuwied gemeldeten Stücke sind von Prof. Rüschkamp als *tibiale* Dft. erkannt worden, Nachtr. II. Auch bis jezt ist diese Art in der Rheinprovinz nicht bekannt geworden, aber ihr Vorkommen ist im gebirgigen Teile wohl möglich. Nach der Verbreitungskarte von Netolitzky (Ent. Bl. 11, 1915, H. 10/12) geht allerdings das Vorkommen am Rhein nicht über den Schwarzwald hinaus, aber im Harz und Thüringer Bergland.

Bembidion ustulatum L. f. *obscura*. Prof. Müller führt in seiner Best.-Tabelle der Bemb.-Arten S. 93 ein verdunkeltes, bei Budapest gefundenes Stück an. Siegemund fing bei Duisburg-Kamp am Niederrhein unter vielen normalen Stücken 1 ♂ mit ganz verdunkelten Fld., die Makeln sind eben noch zu erkennen; Beine, Fühler und Taster vollständig dunkelbraun. Die dunkle Färbung war unbedingt schon beim lebenden Tier vorhanden; sie ist nicht etwa eine Einwirkung des Essigäthers. — *Bemb. ustulatum* ssp. *pseudoustulatum* J. Müll. Arnold meldet ein Ex. mit vollkommen ausgebildeten Hautflügeln aus der Gegend von Aachen; sonst sind bisher aus der Rheinprovinz, auch aus der Ebene am Niederrhein, nur brachyptere Stücke bekannt.

Bembidion tenellum Er. ist nach den Ausführungen von H. Wagner (Col. Centr.-Bl. 5, 1930, 19 ff.) eine halophile, vielleicht sogar halobionte Art. Die vielen Meldungen von Röttgen für die Rheinprovinz (S. 35) beziehen sich deshalb wahrscheinlich auf *azurescens* Wgr., das weit im deutschen Mittelgebirge verbreitet ist und wohl auch in den rhein. Gebirgen vorkommt. Aber in neuerer Zeit ist kein Fund mehr bekannt geworden, so daß ich noch kein sicheres rheinisches Stück gesehen habe.

Bembidion ruficorne Strm. wurde im Nachtr. XIV für die Fauna der Rheinprovinz gemeldet nach 2 Ex., die angeblich bei Krefeld im Rheinhafengelände gef. worden sind. Diese Art ist in Deutschland nur aus subalpinem Gebiet (Bayern, Württemberg [ob bei Ulm autochthon?, wahrscheinlich eingeschleppt], Schlesien) bekannt, nicht aus dem deutschen Mittelgebirge (z. B. Thüringen). Die Angaben bei Schilsky 1909: Rheinland, Westfalen, Harz, Preußen können nur auf Verwechslungen mit *nitidulum* Msrh. (*rufipes* Ill.) beruhen und geben ein falsches Bild vom deutschen Vorkommen dieser Art. Bei den gemeldeten Stücken

von Krefeld kann es sich deshalb nur um eine Fundortsverwechslung (Brink leg.) oder um eine Einschleppung durch Hochwasser (Fund im Februar!) handeln; die Art gehört nicht autochthon zur Fauna der Rheinprovinz.

Tachys bisulcatus Nic. war in der Rheinprovinz nur von einigen wenigen alten Funden (Ahr und Nahe) bekannt. Im Sommer 34 fand Siegemund 1 Ex. bei Duisburg-Baerl am Rheinufer und stiftete es der La.-Sa.

Tachyta nana Gyll. ist bis heute in der Rheinprovinz nicht gefunden worden und dürfte auch schwerlich hier vorkommen. Wie Reitter diese Art als „gemein" für die deutsche Fauna bezeichnen kann, die doch nur in subalpinen Gebieten häufiger, aber schon im deutschen Mittelgebirge (Thüringen und auch Schlesien) selten ist, ist unverständlich; wahrscheinlich beruht diese Angabe auf Schilsky 1909, der die Art einfach für ganz Deutschland angegeben hat.

3. Fam. Staphylinidae.

Von W. Wüsthoff, Aachen.

Phyllodrepa nigra Grav., im Nachtr. I nach 1 Ex. (Brink leg. bei Krefeld) gemeldet, wurde von Horion am Rheinufer bei Lülsdorf im Mai 30 gekätschert (1 Ex.); im Mai 35 klopfte Horion 1 ♀ der var. *translucida* Kr. bei Wahn von blühendem Crataegus; wahrscheinlich handelt es sich bei *translucida* Kr. um eine von *nigra* Grav. spezifisch verschiedene Art, wofür besonders auch die Verschiedenheit der Chagrinierung spricht; leider haben wir bisher keine ♂♂ gefunden, um die Sexualorgane zu untersuchen.

Ancyrophorus flexuosus Fairm. Als 3. rheinischer Fundort dieser westeuropäischen, in Deutschland bisher nur aus der Rheinprovinz bekannten Art ist das Rheinufer bei Lülsdorf (zwischen Köln und Bonn, rechtsrheinisch) zu melden, wo Horion 1 Ex. im Mai 35 erbeutete; das Ex. befindet sich in der Landes-Sammlung.

Trogophloeus despectus Baudi im Nachtr. XIII nach einem Funde von Prof. Rüschkamp bei Aachen erstmalig für die rheinische Fauna gemeldet, wurde von Breddin zahlreich in Löß-Aufschlüssen (bei Godesberg, Heimersheim a. d. Ahr) gefunden.

Stenus picipes var. *brevipennis* Thoms. (*foveicollis* Kr.) wird im Nachtr. IX aus dem (heute meliorierten) Hochmoorgebiet „Zent" am Vorgebirge bei Bonn angegeben. Die Rasse ist auch bekannt aus dem Hochmoorgebiet „Meinweg" bei Dalheim an der holländischen Grenze und aus dem Hohen Venn. Nach den rheinischen Funden ist die Rasse tyrphobiont, d. h. ein Bewohner von Moorgebieten.

Paederus caligatus Er. wurde von Siegemund-Duisburg in mehreren Ex. aus dem Sphagnum eines Moores bei Dinslaken am Niederrhein gesiebt; wird aus Holland von mehreren Fundorten gemeldet, Everts, Col. Neerl. III 132.

Emus hirtus L. Diese Art, die in der Rheinprovinz nur in 2 aus dem vorigen Jahrhundert (Elberfeld und Kleve) stammenden Ex. be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Horion Adolf

Artikel/Article: 2. Bemerkungen zu einigen rhein. Arten der Tribus Bembidiini. 219-222